

an die richtige Stelle und in der richtigen Weise gegeben werden, um die schädlichen Gerüchte zu verhindern.

Alle Faktoren der Personalpolitik müssen darauf ausgerichtet sein, zur maximalen Arbeitsfreude durch Erfüllung und Leistungszufriedenheit zu führen. Das persönliche Glück, mitbedingt durch die optimale Stellung des Mitarbeiters im Betrieb und des Betriebes in der Wirtschaft, stellt eine Zielsetzung der Personalpolitik dar.

Direktor Dr. Kaindl kam noch auf zahlreiche Detailfragen zu sprechen, eine lange lebendige Diskussion folgte dem Vortrag.

Dipl.-Ing. U. Santner

1.3.2. Generalversammlung

P r o t o k o l l

über die Generalversammlung, A-Mitglieder- und B-Mitglieder-
versammlung des Verbandes der Wirtschaftsingenieure der Technischen Hochschule in Graz vom Samstag, den 17. Mai 1969 im Hörsaal E der "Neuen Technik".

Tagesordnung:

- 1) Begrüßung,
- 2) Feststellung der Beschlußfähigkeit,
- 3) Tätigkeitsbericht,
- 4) Bericht des Finanzreferenten,
- 5) Entlastung des Vorstandes,
- 6) Wahl der B-Mitgliedervertretung,
- 7) Vorschläge für die weitere Verbandstätigkeit,
- 8) Bekanntgabe des Wahlergebnisses,
- 9) Allfälliges.

Zu 1):

Um 9.45 Uhr Begrüßung und Eröffnung der Generalversammlung, die zugleich eine A- und B-Mitgliederversammlung ist, durch den Versammlungsleiter A-Vorsitzenden Dipl.-Ing. Ulrich Santner in Vertretung für den dienstlich am Erscheinen verhinderten Präsidenten.

Zu 2): Feststellung der Beschlußfähigkeit

Der Versammlungsleiter stellt fest, daß die GV nicht beschlußfähig ist, da weniger als die Hälfte aller Mitglieder anwesend ist. Gemäß § 7/1 der Satzung findet eine halbe Stunde später am gleichen Ort und mit gleicher Tagesordnung eine neue GV statt, die ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder beschlußfähig ist.

In der Zwischenzeit werden unter den Anwesenden zwei Listen herumgereicht. Die eine Liste dient zur Eintragung von Adressenänderungen, die andere beinhaltet eine Rundfrage, wer von den erschienenen A-Mitgliedern an der Ablegung der Ziviltechnikerprüfung interessiert wäre.

Um 10.15 Uhr neuerliche Eröffnung der GV durch den Versammlungsleiter. Beschlußfähigkeit wird festgestellt. Verlesung eines Grußtelegrammes des Präsidenten, Dipl.-Ing. Dr. techn. Heimo K a n d o l f .

Weiters wird festgestellt, daß Punkt 6) der Tagesordnung lediglich die Wahl des B-Vorsitzenden und der B-Beiräte zum Inhalt hat. Die Neuwahl des Vorstandes und der übrigen Funktionäre findet hingegen erst 1970 statt, was bei der Abfassung der Tagesordnung irrtümlicherweise übersehen wurde.

Zu 3): Tätigkeitsbericht

Der A-Vorsitzende, Dipl.-Ing. Ulrich Santner, gibt den Tätigkeitsbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr.

301) Mitgliederstand

Die Zahl der Mitglieder des Verbandes ist auf 485 angestiegen, was eine sehr beachtliche Größe darstellt, wenn man vergleicht,

daß bislang 514 Wirtschaftsingenieur-Absolventen die TH Graz verlassen haben und rund 500 Hörer eingeschrieben sind, von denen ca 150 - 200 die I. Staatsprüfung abgelegt und die Voraussetzung für die Mitgliedschaft erfüllt haben.

302) Veranstaltungen

Es wurden wieder mehrere Veranstaltungen durchgeführt, über die in den Mitteilungsblättern Nr. 9 und 10 berichtet wurde. Anlässlich der Jahrestagung 1968 wurden folgende Vorträge gehalten:

- Prof. Dipl.-Ing.Dr. Pietsch: 20 Jahre Studienrichtung Wirtschaftsingenieurwesen an der T. H. in Graz
- Prof. Dr.-Ing. Wagon: Die Ausbildung des Wirtschaftsingenieurs - eine Notwendigkeit in der modernen Wirtschaft
- Staatssekretär a.D. Dr.Taus: Die verstaatlichte Industrie in Österreich
- Dipl.-Ing.Dr.techn. Bader: Optimale Betriebsorganisation und ihr Aufbau unter besonderer Berücksichtigung ihres Einflusses auf den Menschen
- Dipl.-Ing.Dr.techn.H. Wagner: Die Weiterbildung des graduierten Wirtschaftsingenieurs auf dem Gebiet der modernen Unternehmensführung.

In weiteren Vortragsveranstaltungen sprachen

Dr. Pieber, Graz, über die Währungskrise und ihre Folgen und Dipl.-Ing. Josef Wohinz über die Skandinavienexkursion.

Im Rahmen der A-Mitgliedertreffen berichtete Dipl.-Ing. Michael Schmeja über die Planung bei den Grazer Stadtwerken.

Die Wirtschaftsingenieure aus dem Raume Wien hielten unter der Leitung von OBR Dipl.-Ing. Ernst Appel im November 1968 und im

April 1969 Zusammenkünfte ab, wobei jeweils vor dem geselligen Abendessen Kurzvorträge aus dem Berufsleben der Mitglieder gehalten wurden, namentlich von den Kollegen Dipl.-Ing. Hartmann, Dipl.-Ing. Winzor, Dipl.-Ing. Appel, Dipl.-Ing. Lr.techn. Zeibig und Dipl.-Ing. Offner.

Es wurde wieder die schon zur Tradition gewordene Schiwoche durchgeführt, für deren Zustandekommen der A-Vorsitzende den Tauernkraftwerken dankt. Auf eine Zwischenfrage teilt er mit, daß die Schiwoche bei Mitgliedertreffen angekündigt, nicht aber durch eine spezielle Aussendung bekanntgegeben wurde.

303) Mitteilungsblätter

An Mitteilungsblättern wurden die Nummern 9 und 10 herausgegeben. Auf Anregung und Gestaltung von Schriftführer Seiffert erscheinen die Mitteilungsblätter seit der Nr. 10 in verkleinertem Format und in Offsetdruck. Der A-Vorsitzende dankt dafür. (Beifall).

304) Informationsschrift

Die Informationsbroschüre "Der Wirtschaftsingenieur" ist in bezug auf die Studienpläne als überholt anzusehen. Mit der beabsichtigten Neuauflage muß allerdings zugewartet werden, bis die Studienplanentwürfe auf dem Wege durch die Gesetzgebungsmaschinerie Rechtskraft erlangt haben. Der Zeitpunkt für eine Neuherausgabe wird voraussichtlich im kommenden Winter liegen.

305) Studienpläne

Unter Mitwirkung und auf Anregung der Kollegen Dipl.-Ingenieure Veit, Wohinz und Marchner von der BWL-Lehrkanzel wurden reformierte und stark verbesserte Studienplanentwürfe ausgearbeitet, die neben einer Modernisierung eine gewisse Freizügigkeit in der Auswahl der technischen Fächer und den Ausbau der Wirtschaftsfächer mit sich bringen, sodaß in etwa eine Spezialisierung durch Wahlmöglichkeiten gegeben sein wird. In der Richtung Wirtschafts-

ingenieurwesen/Bauwesen sind die Studienpläne bereits fixiert, bei der Wahlrichtung Maschinenbau fehlt es noch an einigen Abgrenzungen zum reinen Maschinenbaustudium. Bis zum Herbst jedoch sollen die neuen Studienpläne für beide Richtungen Wirklichkeit werden.

Der Vorsitzende berichtet in diesem Zusammenhang von Bestrebungen anderer Hochschulen bzw. Wiener Stellen, das Wirtschaftsingenieurwesen als selbständige Studienrichtung abzuschaffen und nur als Studienzweig im Rahmen des Bauingenieur- bzw. Maschinenbaustudiums gelten zu lassen.

Unser Verband und auch Herr Professor Pietsch als Vorsitzender der Staatsprüfungskommission haben sich sofort gegen solche Absichten gewehrt und sowohl in Graz als auch beim Ministerium entsprechende Schritte unternommen und besonders auch auf alle Leute eingewirkt, die mit der Studienneuregelung befaßt sind. Diese Bemühungen haben den Erfolg gezeitigt, daß die Studienrichtung Wirtschaftsingenieurwesen als solche bestehen bleibt.

306) Ziviltechnikerangelegenheit

Nachdem die Bemühungen unseres Verbandes in dieser Angelegenheit bislang zu mehr oder weniger Erfolg geführt hatten, wurden weitere Vorstöße unternommen. Auf unsere Einladung hin fand am 1.7.1968 eine Besprechung mit Herren der Steiermärkischen Ingenieurkammer und deren Präsidenten Duller in Graz statt, mit dem Ergebnis, daß unseren Bestrebungen seitens der Steiermärkischen Ingenieurkammer nichts in den Weg gelegt wird.

Etwas anders verlief ein Gespräch am 4.11.1968 mit der Wiener Ingenieurkammer, insbesondere mit Präsident Müller-Hartburg, der uns vorwarf, daß wir keine Kontakte zur Wiener Ingenieurkammer aufgenommen hätten, daß wir falsch vorgegangen wären, daß wir es uns besser hätten "richten" müssen usw. Es war eine sehr unerfreuliche Auseinandersetzung, die aber schließlich doch dazu führte, daß wir uns auf einen Text der Bestimmungen des Ziviltechnikergesetzes geeinigt haben, den auch die Wiener Kammer zu vertreten bereit ist. Die Wiener Kammer kam letztlich zu der Auffassung, daß das Ziviltechnikergesetz in der von uns

vorgeschlagenen Weise novelliert werden müsse und versprach ihre Unterstützung.

Der Novellierungsvorschlag kam tatsächlich in den Ministerrat, wurde aber auf Betreiben der Landwirtschaftsingenieure und Erdöltechniker zurückgestellt, weil die Landwirtschaftsingenieure die Kompetenz der Raumplanung für sich in Anspruch nehmen wollen, wogegen sich jedoch das Ministerium für Bauten und Technik sträubt.

Zusammengefaßt liegt z.Zt. die folgende Situation vor:

Die Steiermärkische Ingenieurkammer steht uns wohlwollend gegenüber. Es liegt sogar ein Beschluß vor, den Novellierungsentwurf zu unterstützen. Die Wiener Stellen müssen die uns nicht betreffenden Angelegenheiten bereinigen, wobei jedoch die Wiener Ingenieurkammer derzeit etwas untätig ist, weil Kammerwahlen bevorstehen. Sobald die Klärung mit dem Handelsministerium bzw. Landwirtschaftsministerium im Zusammenhang mit den Wünschen der Landwirtschaftsingenieure erzielt ist, dürfte einer Gesetzeswerdung nichts mehr im Wege stehen, wenn auch kaum in der gegenwärtigen Arbeitsperiode des Gesetzgebers.

Wenn auf der im Umlauf befindlichen Liste zahlreiche Unterschriften abgegeben werden und damit ein starkes Interesse an der Erlangung der Ziviltechnikerbefugnis bekundet wird, können wir unsere weiteren Bestrebungen zahlenmäßig entsprechend untermauern und ihnen einen besseren Nachdruck verleihen.

307) Kontaktforum

Unter Mitwirkung des Verbandes wurde an der Hochschule ein Kontaktforum ins Leben gerufen, das als Versuch zu werten ist, zwischen Studenten und Professoren bessere Beziehungen herzustellen, Mißstände und Unzukömmlichkeiten aufzuzeigen und auf deren Beseitigung hinzuwirken. Vorschlägen die von studentischer Seite kommen, soll mehr Gehör verschafft werden.

Der A-Vorsitzende schließt seinen Bericht und bittet den B-Vorsitzenden um seinen Tätigkeitsbericht. (Starker Beifall)

308) Bericht des B-Vorsitzenden

Der Vorsitzende der studentischen Mitgliedergruppe, Wolfgang A. Lederbauer, gibt einen Tätigkeitsbericht über das abgelaufene Jahr. Er dankt zuvor allen Kollegen, die seine Arbeit tatkräftig unterstützt haben und nennt namentlich die Herren Allitsch, Ebner, Ganser, Handl, Hochl, Perchthaler, Rant und Wagner.

Zu Anfang des Studienjahres 1968/69 wurde allen Wirtschaftsingenieurstudenten, also auch den Erstinskribierenden, mit den Inskriptionspapieren ein Informationsblatt über den Zweck und die Tätigkeit des WIV ausgehändigt.

Mitte September 1968 fand ein erstes zwangloses Treffen im neuen Studienjahr statt mit einem Bericht der beiden Kollegen Klaus Dagostin und Heinz Perchthaler über ihre Ferialpraxis bei IBM.

An einer Monatsversammlung nahm Mitte Oktober Herr Professor Pietsch teil, wobei das Thema "Studentisches Mitspracherecht" behandelt wurde. In diesem Zusammenhang kam es bereits Mitte November zu einer vom WIV eingeladenen Hörerversammlung, die zur Gründung eines "Kontaktforums der studierenden Wirtschaftsingenieure" führte. Inzwischen ist für jede Studienrichtung ein solches Kontaktforum eingerichtet worden, und erste Erfolge sind zu verzeichnen.

So konnte von den gewählten Mitgliedern unseres Forums beispielsweise eine Vermehrung der Prüfungstermine erreicht werden. Bei einem Prüfungstermin gelang es auch, eine bessere Bewertung mehrerer Prüfungsergebnisse zugunsten der Studenten zu bewirken.

Es wird auch weiterhin versucht werden, in engstem Kontakt zu Studenten und Professoren zu bleiben, damit Probleme sachlich und schnell gelöst werden können.

Nach den Weihnachtsferien betätigten sich die B-Mitglieder wieder auf sportlichem Gebiet. Die Fußballmannschaft wurde mit grün-roten Dressen mit aufgesticktem WIV-Emblem ausgestattet. Rege Teilnahme fand unsere Einladung zu einem "Schi-tag" in Reichenfels (Lavanttal) Ende Jänner. Dieser Schitag fand so großen Anklang, daß ihm Anfang März ein zweiter folgte, dies-

mal auf dem "Gaberl".

Im Februar sprach Kollege Peter Wagner über den "Begriff der Wirtschaftlichkeit im Bauwesen".

Ein weiterer Vortragsabend fand viele Zuhörer. Herr Dr. Alois Kern, Anlageberater der Allgemeinen Wirtschaftsbank AG, Wien, sprach zu uns über "Neue Wege der Vermögensbildung", wobei er dem Investment-Spargedanken breiteren Raum gab.

Im April folgte ein Vortrag unseres Kollegen Dipl.-Ing. Josef Wohinz über "Managerschulen in Europa; Sinn, Studiengang und Berufschancen", unter besonderer Berücksichtigung von INSEAD, Fontainebleau.

An Skripten kaufte der Verband 20 Stück Vervielfältigungen eines Skriptums über "Elektronische Datenverarbeitung" an, die an alle Mitglieder ausgeliehen werden.

Der B-Vorsitzende kündigt an, daß er für Mitte Juni zwei namhafte Politiker der ÖVP und der SPÖ zu einem Diskussionsvortrag über die österreichische Wirtschaftspolitik aus der Sicht der beiden Parteien einladen werde.

Der B-Vorsitzende, welcher für eine Wiederwahl nicht mehr kandidiert, dankt am Schluß seines Berichtes noch einmal für alle Unterstützung und hilfsbereite Mitarbeit und verabschiedet sich mit den besten Erfolgswünschen an die neu zu wählende B-Mitgliedervertretung. (Starker Beifall).

Der A-Vorsitzende dankt mit herzlichen Worten dem ausscheidenden B-Vorsitzenden Lederbauer für seine zweijährige Arbeit, die er mit viel Initiative und Organisationstalent dem Verband geleistet hat. (Starker Beifall)

Er dankt in gleicher Weise auch den Herren von der BWL-Lehrkanzel, Dipl.-Ing. Veit, Dipl.-Ing. Wohinz, Dipl.-Ing. Marchner, Kröll, Egger und Latal sowie der Sekretärin Frä. Streminger. (Starker Beifall).

Zu 4):

Bericht des Finanzreferenten

Der Finanzreferent, Dipl.-Ing. Fröhlich, der auf der vorjährigen GV in Abwesenheit gewählt wurde und die Geschäfte von seinem Vorgänger, Dipl.-Ing. Jauschowitz, übernommen hatte, stellt sich der GV vor.

Die Bilanz per 31. Dezember 1968 schließt mit einer Bilanzsumme von S 29.238,19. Die Aufwendungen werden den Erträgen gegenübergestellt.

Aufwendungen:	Büromaterial	S 4 318,--
	Personalkosten	S 1 151,20
	Postgebühren	S 5 047,--
	Werbung u. Veranstaltungen	S 23 566,82
	Anderer Aufwand (Aussendungen, Mitteilungsblätter, Einladungen usw.)	S 12 153,65
Erträge:	Mitgliedsbeiträge	S 35 748,--
	Spenden	S 8 596,--
	Skripten	S 614,--
	Erlöse (Bankzinsen)	S 1 259,60

Die Außenstände an Mitgliedsbeiträgen hatten am 31.12.1968 eine Höhe von S 33 530,--, ein Betrag, der angesichts der Bilanzsumme von rund 29.000 S außerordentlich hoch ist.

Vom 1.1.1969 bis zum Berichtstag wurden keine nennenswerten Ausgaben getätigt.

Es wurde beim Postsparkassenamt in Wien das Postscheckkonto Nr. 116.901 eröffnet, welches ausschließlich den Beitrags-einzahlungen dienen soll, womit eine bessere Übersichtlichkeit erzielt wird.

Damit die großen Ausgabenposten von nun an besser zergliedert werden können, wurde ein neuer, detaillierter Kontenplan aufgestellt.

Der Stand der Geldkonten am Berichtstag beläuft sich auf S' 48.942,--.

Diese Zunahme ist im wesentlichen auf zwei große Mahnaktionen zurückzuführen, die je rund 2000 S an Kosten verursacht haben.

Als Vollzug der Beschlüsse der vorjährigen GV wurde im Dezember 1968 die erste Mahnbrieftausendung durchgeführt, mit dem Ergebnis, daß sich weniger diejenigen Mitglieder angesprochen gefühlt haben, die mit Beiträgen für die Jahre 1967, 1966 und 1965 im Rückstand sind, als vielmehr jene, deren Zahlungsverzug nur das Jahr 1968 betraf. Von den Beitragsaußenständen der Jahre 1968 und davor ist nach der Mahnaktion nur ein Drittel hereingekommen, die restlichen zwei Drittel sind also noch immer ausständig.

73 Mitglieder haben ihre Beitragsschulden aus den Jahren 1967 und davor nicht bezahlt. Davon sind 14 Adressen unbekannt. 27 Mitglieder haben Beitragsrückstände aus 1968 und 110 Mitglieder sind mit der Beitragszahlung für 1969 noch in Verzug.

Im Sinne der Beschlüsse der GV vom Vorjahr bezüglich der mehr als zweijährigen Beitragsrückstände sind nunmehr 59 Mitglieder bekannt, die per Vorstandsbeschluß aus der Mitgliederliste gestrichen werden können. Eine relativ hohe Zahl. Der Finanzreferent verweist darauf, daß es ein unhaltbarer Zustand ist, daß die Beiträge von 20 Mitgliedern sozusagen ausschließlich dafür verwendet werden müssen, die beitrags-schuldenden Mitglieder zu mahnen.

Der Finanzreferent stellt den Antrag, den Beschluß der vorjährigen GV

"Mitglieder, die dann jeweils bis zum 1. April den laufenden Mitgliedsbeitrag nicht entrichtet haben, werden eingeschrieben gemahnt.

Mitglieder, die auf diese Mahnung nicht reagieren, werden nach Ablauf von zwei Kalenderjahren per Vorstandsbeschluß aus der Mitgliederliste gestrichen, weil dann Zahlungsunwilligkeit angenommen werden kann."

im zweiten Satz wie folgt zu ändern:

"Mitglieder, die auf diese Mahnung nicht reagieren, (Also 1. April), werden nach Ablauf des Kalenderjahres per Vorstandsbeschluß aus der Mitgliederliste gestrichen und hiervon durch eingeschriebenen Brief verständigt."

Begründung des Antrages: Auf diese Weise soll erreicht werden, in das Beitragswesen endlich Ordnung zu bringen und die Erstellung der Jahresabschlüsse zu erleichtern. Der vorjährige Beschluß läßt den säumigen Mitgliedern zuviel Spielraum. Er gibt ihnen sogar die Möglichkeit, nur Teilbeträge zu entrichten oder mit den Beiträgen regelmäßig um ein Jahr hinterherzuhinken - wie es tatsächlich vorkommt -, ohne daß sie Gefahr laufen, die Mitgliedschaft zu verlieren.

Nach einer mehr als halbstündigen, sehr lebhaften Debatte, in welcher vielfach dafür plädiert wird, den säumigen Mitgliedern eine größere Chance zu geben, ihre Beitragsrückstände zu begleichen, wird der Antrag wie folgt neu formuliert und zur Abstimmung gebracht:

"Mitglieder, die dann jeweils bis zum 1. April den laufenden Mitgliedsbeitrag nicht entrichtet haben, werden eingeschrieben gemahnt.

Mitglieder, die auf diese Mahnung nicht reagieren, werden nach Ablauf des Kalenderjahres per eingeschriebenem Brief davon verständigt, daß sie nach Ablauf einer Nachfrist zur Bezahlung der Beitragsrückstände von 30 Tagen per Vorstandsbeschluß von der weiteren Mitgliedschaft ausgeschlossen werden, wobei dieser Vorstandsbeschluß nach Ablauf einer weiteren Frist von 60 Tagen rechtskräftig wirksam wird."

Mit Stimmenmehrheit bei 2 Enthaltungen wird dieser Antrag zum Beschluß erhoben.

Für Mitglieder mit Beitragsrückständen aus 1967 und davor wird das Ausschlußverfahren eingeleitet werden. Bei Mitgliedern mit Rückständen aus 1968 wird in der Übergangszeit etwas flexibler vorgegangen werden.

Der Finanzreferent dankt am Schluß seines Berichtes allen jenen Kollegen, die ihre Beiträge immer pünktlich per 15. Jänner überwiesen haben.

Adressenänderungen mögen bitte auf den Zahlungsabschnitten irgendwie kenntlich gemacht werden.

Der Versammlungsleiter dankt dem Finanzreferenten für seinen Bericht und für die gewissenhaft gebistete Arbeit. (Starker Beifall).

Zu 5):

Entlastung des Vorstandes

Der Versammlungsleiter teilt mit, daß die Bilanz von den beiden Rechnungsprüfern Dipl.-Ing. Rast und Dipl.-Ing. Jauschowitz geprüft und unterfertigt wurde und zur Einsichtnahme hier aufliegt.

Rechnungsprüfer Dipl.-Ing. Jauschowitz berichtet, daß die Finanzgebarung überprüft und in Ordnung befunden wurde. Zu Beanstandungen bestehe kein Anlaß. Er stellt den Antrag, dem Vorstand hinsichtlich der Rechnungslegung für das Rechnungsjahr 1968 Entlastung zu erteilen.

Sein Antrag ergibt Stimmenmehrheit bei 2 Enthaltungen. Der Rechnungsabschluß wird genehmigt und dem Vorstand antragsgemäß Entlastung erteilt.

Zu 6):

Wahl der B-Mitgliedervertretung

(Wahlleiter Schriftführer Seiffert)

Kundmachung der Wahlvorschläge an der Tafel. Jedes anwesende, wahlberechtigte B-Mitglied erhält einen Stimmzettel.

-Nach der Wahl Pause von 11.40 bis 12.00 Uhr-

Nach Wiederbeginn wird Pkt. 8) der Tagesordnung (Bekanntgabe der Wahlergebnisse)vorgezogen.

Zu 8):

Bekanntgabe der Wahlergebnisse

Der Wahlleiter gibt das Ergebnis der Stimmenauszählung für die Wahl der neuen B-Mitgliedervertretung bekannt und stellt anschließend die gewählten Funktionäre vor.

Anzahl der wahlberechtigten anwesenden B-Mitglieder: 18
Anzahl der abgegebenen Stimmen: 18
Die Namen der gewählten Kandidaten sind unterstrichen,
ungültige Stimmen in Klammern ().

Von den gültigen Stimmen entfallen auf:

B-Vorsitzender:	<u>Arnulf G a n s e r</u>		18
B-Beiräte:	<u>Helmut E b n e r</u>	(Bau)	18
	<u>Fritz H o c h l</u>	(Mb)	17 (1)
	<u>Ulf H a n d l</u>	(Mb)	18

Die gewählten Funktionäre nehmen die Wahl an.

Der neugewählte B-Vorsitzende, Arnulf Ganser, dankt in seinem Namen und im Namen seiner drei Beiräte für das ihm entgegengebrachte Vertrauen. Kollege Ganser verspricht, die von seinem Vorgänger, Herrn Lederbauer, geleistete Arbeit mit gleicher Einsatzfreude weiterzuführen und gibt eine kurze Vorschau auf seine künftige Arbeit, wobei er sein besonderes Augenmerk auf die Wiederbelebung der fachlichen Exkursionen und Werksbesichtigungen richten möchte. (Beifall).

Zu 7):

Vorschläge für die weitere Verbandstätigkeit

- Dipl.-Ing. Appel: Bittet um Angabe von Interessentenadressen im Wiener Raum für die von ihm organisierten Wiener Veranstaltungen des Verbandes. Nächste Zusammenkunft findet am 7. Nov. 1969 in der Gaststätte Müller in Wien (Seilerstätte) statt.
- Dipl.-Ing. Eisenkolb: Bringt den Vorschlag ein, örtliche oder regionale Gruppen zu bilden, z.B. in Wien, Vorarlberg, Auslandssektionen usw. Diese Frage möge bis zur nächsten GV geprüft werden, um dann beschlossen zu werden.
- Dipl.-Ing. Pladerer: Würde sich bereiterklären, in Vorarlberg in gewissen Zeitabständen Zusammenkünfte zu organisieren.

- Dipl.-Ing. Friedl: Wünscht die Bekanntgabe von beruflichen Positionen und Dienstadressen in der Adressenliste.
- Dipl.-Ing. Frank: Das Frühlingsfest im Rahmen der Jahrestagungen solle möglichst am Freitag angesetzt werden.
Ältere, aus dem Verband ausgeschiedene Mitglieder sollten zu den Jahrestagungen eingeladen werden.
- Dipl.-Ing. Veit: Bittet um Mithilfe für die Gestaltung der neuen WIV-Informationsbroschüre in Form von Inseraten und redaktionellen Beiträgen.
- Dipl.-Ing. Bark: Fragt an, ob es einen neuen Studienplan für Maschinenbauer mit vertiefter betriebswirtschaftlicher Ausbildung als Gegenstück zum Wirtschaftsingenieur geben werde.
- Dipl.-Ing. Wohinz: Antwortet darauf mit dem Hinweis auf gewisse Wahlmöglichkeiten innerhalb des Maschinenbaustudiums. Eine eigene betriebswirtschaftliche Ausbildung ist jedoch nicht vorgesehen.
- Dipl.-Ing. Hartmann: Fragt an, ob es nicht möglich wäre, anlässlich der Jahrestagungen mehr technische Vorträge zu bringen und nicht in der Mehrzahl wirtschaftliche Vorträge.
- Dipl.-Ing. Eisenkolb: Energiewirtschaftliche Themen.
- Dipl.-Ing. Heiß: Reaktortechnik.
- Dipl.-Ing. Santner: Darüber hat man sich bereits Gedanken gemacht. Wirtschafts-Themen sprechen einen größeren Zuhörerkreis an. Für die Behandlung rein technischer Fragen müßte schon ein allgemeines Interesse vorliegen.

Trotzdem soll die technische Richtung nicht zu kurz kommen. In den Referaten, die im Rahmen der Mitgliederversammlungen A bzw. B gehalten werden, sind die technischen Themen häufiger vertreten.

Zu 9):

Allfälliges

- Dipl.-Ing. Hartmann: Ist es vorgekommen, daß man sich in Fragen der Ausbildung für Führungskräfte an den WIV gewandt hat?
- Dipl.-Ing. Santner: In dieser Sache nicht, von Kontakten zu INSEAD abgesehen. Wohl aber werden junge Absolventen als Mitarbeiter von älteren Kollegen gewünscht.
- Dipl.-Ing. Yaldez: Ließ sich die Gehaltsumfrage vom Vorjahr auswerten?
- Dipl.-Ing. Santner: An eine exakte statistische Auswertung war nicht gedacht, da diese keine sinnvollen Ergebnisse liefern würde. Wohl aber kann das eine oder andere Mitglied für sich spezielle Schlüsse aus der Umfrage ziehen.

Keine weiteren Wortmeldungen zu "Allfälliges".

Der Versammlungsleiter weist auf das am Abend stattfindende Frühlingsfest hin, welches den Abschluß der Jahrestagung 1969 bildet und bittet um zahlreichen Besuch.

Er schließt die Generalversammlung um 12.45 Uhr mit Worten des Dankes und guten Wünschen.

Manfred Seiffert e.h.